



(© DP-EDV-2006)

M I C H A E L B L Ä T T E R

Aktuelles, Geschichte, Kunst und Termine aus Pfarre und Kloster
St. Michael – Wien I

Heft 2 / Februar 2007

Österreichische Post AG / Sponsoring.Post / 06Z037022 S / BNP / 1010 Wien

Das Wort des Pfarrers

(Pfarrer Pater Dr. Peter van Meijl, SDS)

Liebe Pfarrgemeinde und Freunde der Michaelerkirche!

„Wichtig ist nicht so sehr, was man tut. Wichtig wird, woran man glaubt!“



Hätten wir voriges Jahr um diese Zeit gesagt: Am Ende dieses Jahres wird die alte Glocke, die vor der Kirche am Vergammeln ist, fachmännisch restauriert das getanzte *Requiem* von W.A. Mozart feierlich einläuten, dann hätte man uns für verrückt gehalten. Das Wunder ist jedoch geschehen. Durch Ausdauer und Willenskraft.

Hätten wir im März des vorigen Jahres noch gesagt: Zwei Benefizkonzerte, organisiert von Mitgliedern des Pfarrgemeinderates, und eine einmalige Schnortour des Pfarrers mit einem anderen Mitglied des PGR durch die prunkvollste Einkaufsstraße Wiens für den Flohmarkt, werden die Unkosten für die Restaurierung jener Glocke zum Teil übernehmen, dann hätte man über uns den Kopf geschüttelt. Das Wunder ist jedoch geschehen. Durch Motivation und Koordination. Die Glocke von 1525 ist wiederum unser Begleiter durch den Tag für das Jahr 2007 geworden.

Hätte man mich voriges Jahr um diese Zeit gefragt, wann denn unser traditioneller Pfarrbrief eine andere Form und anderen Inhalt annehmen würde, dann hätte ich wahrscheinlich gesagt: der *kairos* ist noch nicht da. Doch jetzt ist er gekommen, die „Michaeler Blätter“ sind 1500fach gedruckt, verschickt, verteilt. Wiederum ist das Wunder gelungen. Durch den neuen Redakteur und ein optimal funktionierendes Pfarrbüro.

Hätte mir jemand voriges Jahr um diese Zeit gesagt: Heuer noch bekommst du einen Mesner, versehen mit mehreren Diplomen betreffs Reinigung von Holz, Stein und Marmor, dann hätte ich ihm wahrscheinlich nicht geglaubt. Das Wunder ist jedoch geschehen. Unsere Kirche glänzt und ist *pico bello* in Ordnung.

Das sind nur einige Beispiele aus einem spontanen Rückblick auf das vergangene Jahr 2006.

Geschehen in Sankt Michael denn wirklich solche Wunder? Nachdem ich mit dem Pfarrgemeinderat im vergangenen September mein 40. Professjubiläum, meinen 30. Weihetag und meinen 60. Geburtstag auf einmalige Weise gefeiert habe, neige ich zu dieser Annahme. *Nicht* an solche Wunder zu glauben ist viel schwieriger, als *grundsätzlich* an solche und ähnliche Wunder zu *glauben*. Wir werden nicht beurteilt über das, was wir so tagtäglich sagen, sondern über das Maß unseres Glaubens und unseres Vertrauens.

Wunder geschehen immer da, wo Menschen das Unmögliche denken, das Mögliche überdenken und über das Wünschenswerte nachdenken. Unser Pfarrgemeinderat ist schon zu einem *Think Tank* geworden: alles kann gesagt, gedacht und vermutet werden. Mit allem Respekt, mit aller Vorsicht, in aller Tiefe und Überzeugung.

Ich wage zu behaupten, dass die vier Jahre, die dieser Pfarrgemeinderat mit mir gearbeitet hat, fruchtbare Jahre waren. Aus anonymen „Officials“ der Pfarrgemeinde wurden freundliche „Spezialisten“ der Gemeinde. Jeder durfte machen, was ihm oder ihr ans Herz gewachsen ist und doch hat er oder sie immer das Ganze gesehen. Das ist und bleibt die Aufgabe des Pfarrgemeinderates. Das Ganze zu sehen und zu überblicken. Mitglieder des Pfarrgemeinderates sind ja überdurchschnittliche „Visionäre“, keine unterdurchschnittlichen Kleinkrämer. Dem tagtäglichen Wunder entspricht mein andauerndes „Danke-Schön.“

Die Pfarrgemeinderäte haben in den vergangenen Jahren vieles von einander gelernt. Wir haben vieles geleistet. Wir haben nicht mehr so viel geredet wie früher oder „herumgeredet“, stattdessen haben wir mehr *gesagt*. Qualität. Worte der Anerkennung, Worte des Glaubens, Worte der Ermutigung, Worte des Wagnisses, Worte der Versöhnung. Das Netz der Vernetzung ist weiter geknüpft worden und damit stärker geworden, durchsichtiger, einleuchtender und vor allem überzeugender.

Nun wollen sich die Mitglieder des Pfarrgemeinderates am 16., 17. und 18. März 2007 der Gemeinde zur Wahl zur Verfügung stellen. Die Gemeinde hat sie schon immer wieder von Nahem und Fernen kennen gelernt. Ich wünsche den Bleibenden und den Kommenden das Wort, das wir immer wieder in der Liturgie hören: „So spricht der Herr: in jenen Tagen werden zehn Männer aus Völkern aller Sprachen einen Mann aus Juda an seinem Gewand fassen, ihn festhalten und sagen: Wir wollen mit euch gehen; denn wir haben gehört: Gott ist mit euch“ (Sach 8,23).

Der Pfarrgemeinderat

(Dr. Peter Gröger - Stv.Vors. des Pfarrgemeinderates)

Das Jahr 2006 war für die Pfarre St. Michael ein gutes Jahr. Das gilt, ohne in Selbstbeweihräucherung zu verfallen, sowohl für die Arbeit des Pfarrgemeinderates und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über dieses Gremium hinaus tätig waren, wie auch für die Vielzahl an kunsthistorischen und kulturellen Aktivitäten.



Ich darf einige Highlights in Erinnerung rufen:

- Wiedereröffnung der im alten neuen Glanz erstrahlten Vesperbildkapelle
- Restaurierung und Wiederanbringung der alten Glocke aus dem Jahr 1525
- Getanzte Aufführung des Requiems im Rahmen des Mozartjahres am 5. Dezember
- Kontinuierliches Weiterarbeiten an der Rettung der Michaelergruft
- Zweitägiger und sehr erfolgreicher Flohmarkt
- Start der neuen Pfarrzeitung : „Michaeler Blätter“

Gerade am Beispiel des in unglaublich kurzer Zeit realisierten Projektes „Glocke“, das zu Beginn des Jahres noch nicht einmal angedacht war, beweist sich die effiziente und konstruktive Arbeit, die in unserem Pfarrgemeinderat möglich ist: Ideen werden geboren, Entscheidungen und Beschlüsse rasch und gemeinsam getroffen und die Umsetzung den jeweils dafür zuständigen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates übertragen, die untereinander wiederum auf kurzem Weg miteinander kommunizieren. Der Pfarrgemeinderat entgeht so weitgehend der Gefahr, für jedes Detailproblem zu einem Debattierclub zu werden oder sich vielleicht noch untereinander in Eifersüchteleien zu verlieren. Ähnlich die Vorgangsweise bei der Erstellung der Michaelerblätter durch ein kleines Redaktionsteam; das Ergebnis ist ein durchaus erfreuliches und das Echo sehr positiv.

Auch die Zeitung „**Michaeler Blätter**“ ist ein Schritt zu unserem ständigen Ziel, die Michaelerkirche für die Menschen im weitesten Sinn zu öffnen.

Die nächste Wahl zum Pfarrgemeinderat steht vor der Tür und wird am 16., 17. und 18. März 2007 stattfinden.

Für St. Michael wird sich der Pfarrgemeinderat wieder aus sechs gewählten plus zwei vom Pfarrer aus dem Wahlvorschlag ernannten Mitgliedern zusammensetzen.

Auf den Seiten 6 und 7 finden Sie eine Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten mit Foto und einer kurzen Aussage zu den jeweiligen Schwerpunkten in ihrer Tätigkeit.

Auf der Kandidatenliste finden sich viele bekannte Gesichter. Das drückt nicht nur die Freude an der bisherigen Arbeit als Pfarrgemeinderat sondern auch den Wunsch nach einer gewissen Kontinuität aus. Im Idealfall wird es die richtige Mischung aus Bewährtem und Neuem sein.

In jedem Fall darf ich alle Pfarrmitglieder und Freunde von St. Michael bitten, an der Wahl teilzunehmen und so auch der Bedeutung des Pfarrgemeinderates für das Wohl und Wehe einer Pfarre gerecht zu werden.

Der Verein „Die Freunde der Michaelerkirche“

(Dr. Peter Gröger – Kassier)

Die Bedeutung des Vereins für die Michaelerkirche wird immer dann am augenscheinlichsten, wenn große Projekte ihren Abschluss finden, die ohne die finanzielle Unterstützung durch den Verein gar nicht möglich gewesen wären.

Mit der feierlichen Wiedereröffnung der Vesperbildkapelle und dem herrlichen Wiedererklingen der alten Glocke aus dem Jahr 1525 anlässlich des Mozartrequiems am 5. Dezember waren dies im Jahr 2006 natürlich zwei außergewöhnliche Ereignisse, welche alle Menschen, die dabei sein konnten, mit großer Freude erfüllt haben.

Für beide Projekte haben die „Freunde“ zusammen **64 000 €** aufgebracht.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spendern.

Neben den Projekten „Gruft“ und „Sommerrefektorium“, für die wir weiterhin dringend Sponsoren suchen, sind die folgenden Renovierungen mit Beginn 2007 geplant:

- **Sakristei**, die sich in einem Zustand befindet, der laut Pater Peter unweigerlich zu Depressionen führen muss
- **Berchthold-Epitaph**, ein Kleinod, das dringendst der Restaurierung bedarf.

Für die Sanierung der Sakristei müsste die Pfarre, d.h. der Verein der Freunde ca. 35 000 € aufbringen, für die Restaurierung des Epitaphs ca. 25 000 €. In Summe also ca. 60 000 € !!

Die Funktionäre des Vereins und der Pfarre, allen voran Pater Peter, sind laufend bemüht, neue Freunde und Gönner zu finden. So konnten über den sehr erfolgreichen Flohmarkt gute Kontakte zu den neuen internationalen Firmen am Kohlmarkt geknüpft werden. Auch mit den Betreibern des Punschstandes vor der Kirche, dem Lions Club, konnte eine Zusammenarbeit erreicht werden, aus der wieder Mittel für Restaurierungsarbeiten fließen werden.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die neue Zeitung, die „Michaeler Blätter“, die sehr gut aufgenommen wurde und die uns sicher neue Freunde erschließen wird.

Wir benötigen weiterhin jede Unterstützung und **danken allen herzlich**, die uns im Jahr 2006 geholfen haben. Vor dem Jahresende gab es für uns völlig überraschend noch eine große private Zuwendung eines edlen Spenders, dem wir auch persönlich danken konnten.

Am 26. März findet die Hauptversammlung des Vereins statt, die auch einen Wechsel im Vorstand bringen wird. Unser Obmann Hr. DDr. Mohilla wird aus eigenem Wunsch nicht mehr zur Verfügung stehen. Gespräche über seinen Nachfolger und damit über den Wahlvorschlag insgesamt sind noch im Gange.

Einladung

Der Vorstand der Vereins „Freunde der Michaelerkirche“ lädt zu seiner **Generalversammlung am Montag, 26. März 2007, um 19 Uhr** in den Kapitelsaal des Salvatorianerkollegs, 1010 Wien, Habsburgergasse 12, 1. Stock, ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Obmann
2. Bericht des Obmanns: Aktivitäten und Projekte Pfarre/Verein
3. Bericht des Kassiers
4. Bericht des Rechnungsprüfers und Entlastung des Vorstandes
5. Neuwahl des Vorstandes
6. Allfälliges

DDr. Michael Mohilla, Obmann

Dkfm. Peter Kurz, Schriftführer

Zeittafel

(erstellt von Richard Perger – bearbeitet von Mag. Dieter Peczar)

1267	Erwähnung unter den Kirchen, die dem seit 1252 amtierenden Wiener Pfarrer Gerhard unterstehen.
1276	Verwüstung durch ein Großfeuer – erstmals die Bezeichnung als Pfarrkirche.
1288	Frühester Nachweis für die Verwaltung des Kirchenvermögens durch die Wiener Bürgerschaft.
um 1300	Erstmalige Erwähnung eines Pfarrhofes.
1310	Der Friedhof von St. Michael wird als bereits bestehend beschrieben.
1327	Bei einem Brand schmelzen die Glocken – damit ist der Nachweis für den Bestand eines Kirchturmes gegeben.
Um 1340	Bautätigkeit am Chorquadrat.
1350	Die erstmalige Nennung einer Schule bei St. Michael. Im diesem Jahr wieder die Verwüstung der Kirche durch eine Feuersbrunst.
Um 1350/55	Der gotische Südchor wird erbaut – an Stelle der romanischen St. Nikolausabseite (heutige Kreuzkapelle).
1377	Früheste Erwähnung der „St. Nikolaus-Bruderschaft“ der Spielleute.
1402	Gründung der „Gottesleihnamsbruderschaft“.
1404/16	Erbauung des gotischen Hauptchores anstelle der romanischen Hauptapsis
1419	Früheste Erwähnung des Lettners.
1428	Der Karner auf dem Friedhof wird erstmals genannt – Anbau der Lukaskapelle an die Nordseite der Kirche.
Um 1430/34	Erbauung des gotischen Nordchores anstelle der romanischen Frauenabseite (heutige Werdenbergkapelle).
1445/48	Der Maler Jakob Kaschauer schafft einen neuen Hochaltar.
1466	Die „St. Michaelsbruderschaft“ der Weinbauer wird erstmals genannt.
1480	Die Schaffung des großen Fensters der Westfassade.
1484	Die „Liebfrauenbruderschaft“ der Bäckerknechte wird erstmalig genannt.
1494	Aufstellung der 1480 gestifteten Ölbergskulptur auf dem Friedhof von St. Michael.
1510	Vollzug der schon 1508 vorgesehenen Sperre des Friedhofes von St. Michael für Bestattungen.
1525	Die Verwüstung von Kirche und Pfarrhof beim großen Stadtbrand.
1559/61	Errichtung eines „neuen Gebäudes“ auf dem Friedhof.
1567	Reorganisation der Meßstiftungen und der Besoldung des Kirchenpersonals durch Kaiser Maximilian II.
1589	Ausklammerung des Pfarrsprengels von St. Ulrich aus jenem von St. Michael.
1590	Bei einem Erdbeben stürzt der obere Teil des Turmes um – Wiederaufbau bis 1595 in veränderter Form.
1602/04	Neubau des 1601 abgebrannten Pfarrhofes.
1620	Schließung der Schule im Zuge der Gegenreformation.
1626	Übergabe von Kirche und Pfarre an den Orden der regulierten Chorherren vom Hl. Paul („Barnabiten“).

(Fortsetzung folgt!)



Kommentar des Herausgebers

Dies ist nun die zweite Ausgabe unserer „Michaeler Blätter“ und wir hoffen, dass unsere neue Zeitung doch allgemeine Zustimmung findet. Natürlich halten wir uns nicht für fehlerfrei und so bitten wir alle Leser, unsere Zeitung durchaus kritisch zu betrachten und uns die Kritik auch mitzuteilen. Gegen positive Rückmeldungen haben wir natürlich nichts einzuwenden, ja wir freuen uns über diese selbstverständlich sehr! Abschließend noch eine Bitte! Wenn Sie uns Daten für unser Fortsetzungsprojekt „Geschichte von St. Michael“ zur Verfügung stellen können, wären wir Ihnen sehr dankbar.

HR Mag. Dieter Peczar

Die Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahl 2007 stellen sich vor:

(WAHL:

Freitag, 16. März 2007 – 18:30 bis 19:30 Uhr

Samstag, 17. März 2007 – 18:00 – vor und nach der Messe

Sonntag, 18. März 2007 – 10:00 / 12:00 – vor und nach den Messen



Dipl. Päd. Gustav Bergmeier

Die Hauptschwerpunkte meiner bisherigen Tätigkeiten in Richtung der Recherche von historischen Gegebenheiten und der Betreuung der Kunst in St. Michael möchte ich auch in Zukunft weiter fortsetzen.



Dipl. Lebensberaterin Hermine Buchsbaum

Meine Aufgabe im Pfarrgemeinderat sehe ich darin, die sozialen Kontakte zu pflegen und zu fördern. So z.B. mit der Einführung und Betreuung des Pfarrcafés. Auf Grund meiner Ausbildung bemühe ich mich auch um soziale Anliegen und Probleme. Seit fünf Jahren bin ich Protokollführerin bei den Sitzungen des PGR und auch ein „Mädchen für alles“, wenn es notwendig ist.



Dipl. Ing. Friedrich Faltus

Ich veranstalte und singe Benefiz-Liederabende für St. Michael, beteilige mich bei administrativen Tätigkeiten (Ämter und Behörden) und unterstütze den Baubeauftragten der Pfarre bei seiner Tätigkeit (z.B. Gruft).



Dr. Peter Gröger

Als stellvertretender Vorsitzender des PGR war ich bisher vor allem für den Bereich Finanzen zuständig. Zudem engagiere ich mich auch für den Verein „Freunde der Michaelerkirche“ und fördere dessen Zusammenarbeit mit der Pfarre. Auch möchte ich die gesammelte Erfahrung und die geschaffenen Kontakte weiterhin in die Pfarrgemeinde einbringen.



Mag. Christian Köhler

Mir ist die Mitgestaltung des Pfarrlebens ein Anliegen, da ich mit den Menschen in St. Michael sehr verbunden bin. So möchte ich Hilfe leisten wo es notwendig ist und in den Bereichen der Liturgie, bei sozialen Projekten und am Pfarrleben mitgestalten.



Katechetin Gerda Kraker

Meine bisherige Mitarbeit in Liturgie, Katechese und Sakristeidienst möchte ich auch in Zukunft beibehalten, weil mir diese Aufgaben sehr am Herzen liegen. Außerdem gibt mir die Betreuung des Abenddienstes die Möglichkeit, mit vielen Kirchenbesuchern in Kontakt zu kommen und ihnen für ihre Anliegen ein offenes Ohr zu leihen.

Die Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahl 2007 stellen sich vor:

(WAHL: Freitag, 16. März 2007 – 18:30 bis 19:30 Uhr
Samstag, 17. März 2007 – 18:00 – vor und nach der Messe
Sonntag, 18. März 2007 – 10:00 / 12:00 – vor und nach den Messen)

DKfm. Peter Kurz

Wie auch schon bisher möchte ich bei der Verwaltung der Finanzen, bei der Organisation von Veranstaltungen, ganz allgemein bei der Verwaltung und bei den Abenddiensten in der Kirche mitarbeiten und meine Erfahrungen auf diesen Gebieten zur Verfügung stellen.



Dipl. Ing. Gerd Marschner

In den vergangenen fünf Jahren habe ich die Bau- und Restaurierungsprojekte (Glocke, Vesperbildkapelle, Pfarrkanzlei) betreut. Mein Wissen und meine Erfahrung als Architekt möchte ich bei weiteren Vorhaben, wie z.B. der Restaurierung der Sakristei und der Gruft einbringen.



Dagmar Ringvold

Ich möchte den Diskurs mit jungen Leuten anregen und aktiv hierfür ein Zeichen setzen. Die kirchliche Gemeinde bildet dafür einen idealen Rahmen und sollte den zwischenmenschlichen Austausch fördern. Es ist mir auch wichtig, die Kirche als Ort für Kunst und (geistliche) Kultur zu erleben und zu erhalten. Daher ist dem „Sponsoring&Marketing“ eine hohe Priorität in den Aufgaben der Gemeinde zuzuordnen.



Ing. Peter Spitzer

Ganz allgemein möchte ich meine Mitarbeit in der Pfarre verstärken (z.B. Lektorendienste). Insbesondere will ich mich für den Ausbau der Pastoralarbeit und die Verbesserung der karitativen Bemühungen einsetzen.



Dr. Andreas Urban

Als Quereinsteiger aus dem 18. Bezirk und als regelmäßiger Besucher (mit Familie) der 12-Uhr-Messe am Sonntag möchte ich meine Erfahrungen als Braumeister in die Organisation von Veranstaltungen in St. Michael einbringen.



Dr. Hans Watzak

Wie in der Vergangenheit möchte ich in der Zukunft in der Liturgie als Lektor, Kommunionspender und als Wortgottesdienstleiter tätig sein. Ich hatte Freude an meiner bisherigen Tätigkeit und werde durch den Besuch der Theologischen Kurse mein Wissen vertiefen und dieses eventuell in Kurzvorträgen weitergeben.



Die „Salvatorianer“ in Wien

(Pfarrer Pater Dr. Peter van Meijl, SDS)

Pater Jordan: ein Mehr (Meer) an Vision

Die Visitenkarte von Pater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan (so sein offizieller religiöser Name) lautet: Gründer der Salvatorianer und Salvatorianerinnen. Gründungsjahr 1881 und 1888. Gründungsort: Rom. Eigentlich wollte der damals 33jährige Weltpriester aus der Erzdiözese Freiburg im Breisgau nicht dasjenige, was wir so unter einem „Orden“ verstehen.



Der junge Johann Baptist Jordan (so sein Taufname) war vielmehr wie ein Jagdhund, ein *Canisius* (*Canis Domini*). Er spürte schon in seinem kleinen Heimatort Gurtweil (bei Waldshut an der Schweizer Grenze), was in seiner Zeit Mangelware geworden war und wie der „Hase läuft.“ Dementsprechend war er sein ganzes Leben lang (1848-1918) ein unruhiger, unermüdlicher, suchender und einfallsreicher Mensch. Der damalige „Kulturkampf“, ein sturer Kampf zwischen „Kirche“ und „Staat“ prägte ihn sehr. Vor allem fand er seine anfängliche Inspiration durch die persönliche Teilnahme an den *Katholikentagen* in Konstanz (1876) und München (1880). Dort erlebte er beeindruckende Führungspersönlichkeiten aus Kirche und Staat. Er hörte die Themen, die diskutiert wurden - sie faszinierten ihn.

Mit dreißig Jahren wurde Jordan in Freiburg zum Priester geweiht. Er hatte keine andere Wahl, als sich dem Studium der orientalischen Sprachen in Rom zu widmen (er hatte ja ein außergewöhnliches Sprachtalent). Natürlich war Rom ein willkommenes Sprungbrett, um seine Vorstellungen betreffs eines neuen Werkes zu verwirklichen. Er fühlte sich berufen, „etwas Neues“ ins Leben zu rufen, das gerade *Mangelware* in Kirche und Gesellschaft war. *Ein Mehr (Meer) an Vision*. Er fand es im Gesamtbegriff „*religiöse Belehrung*“. Deshalb nannte er sein neues Werk *apostolische Lehrgesellschaft*.

Bei diesem „Werk“ konnte sich jeder anschließen – das war sicher neuartig -, sei es Mann oder Frau, sei es Hausfrau oder Akademiker, sei es Laie oder Priester, sei es Kind oder Pensionist. Jeder sollte das Seinige dazu beitragen, dass die „*religiöse Belehrung*“ überzeugend stattfinden konnte. Selbstverständlich stand das persönliche Beispiel im Alltag an erster Stelle, vor jeder Art von Unterweisung. Das ganze Werk sollte in drei „Abteilungen“ („Stufen“ genannt) aufgebaut werden.

Pater Jordan unternahm Anfangs 1880 eine wissenschaftliche Auslandsreise nach Ägypten, Palästina und in den Libanon. Gerade an den hoch empfindlichen historischen und christlichen Stätten wie Alexandria, Jerusalem, Nazareth und mehreren Städten im Libanon wurde die Grundinspiration Jordans greifbar und auf seine „Netzhaut gebrannt“. Alle Menschen sollten Jesus als Heiland der Welt besser erkennen und mehr lieben.

Es folgte dann im Jahr 1881 der Startschuss für die einzelnen Abteilungen des Werkes. Es wurden Wissenschaftler gefunden, die sich in einer *zweiten* Stufe zusammenschlossen. Für sie gab es eine eigene Zeitschrift, *Nuntius Romanus*. Es fanden sich in einzelnen Pfarren im deutschsprachigen und im italienischen Raum Gruppen, die sich besonders der Idee der *religiösen Belehrung* anschlossen. Das war die *dritte* Stufe. Sie sollten die neu herausgegebenen Zeitschriften für Erwachsene und Kinder verbreiten. Der Erfolg hing natürlich vom jeweiligen verantwortlichen Pfarrer ab. War er von der Idee begeistert, so konnte er seine Pfarre begeistern.

Am 8. Dezember 1881 schloss sich in Rom, im Sterbezimmer der heiligen Brigitta von Schweden an der Piazza Farnese, ein Priester aus Paderborn, Bernhard Lüthen, Pater Jordan in der *ersten* Stufe an. Beide wollten - wie der heilige Franz von Assisi - sich besonders der Armut, der Vorsehung Gottes und der Ausbildung von jungen Kandidaten widmen. Johann Baptist nahm bald einen neuen Namen an, nämlich Franz, Bernhard Lüthen legte sich den Namen Bonaventura, der Geselle des hl. Franz von Assisi, zu.

Die nun folgenden zehn Jahre wurden Jahre der Erprobung und Bewährung. Die offizielle Kirche schaltete sich ein. Es musste einiges geändert werden. Apostolisch ist nur der Apostolische Stuhl, wurde gesagt. Jordan wurde mit seinen Mitstreitern in die Mangel, „in die Kelter“ genommen. Besonders schwierig war die Gründung der weiblichen Abteilung der *apostolischen Lehrgesellschaft*. Nach dreimaligem Anlauf hatten sie Erfolg. Nächstes Mal berichten wir über Wien!

Die große Glocke von St. Michael (Teil 2)

(Dipl. Päd. Gustav Bergmeier)

Die Restaurierungsarbeiten an der großen Glocke von St. Michael Wien I

In der Zeit ab 17. Mai 2006 bis 15. November 2006 wurde die (ohne Krone und Klöppel) 2108 kg wiegende Glocke aus dem Jahr 1525 restauriert.

Die Glockenschweißerei Lachenmeyer in Nördlingen (Bayern) hatte den Auftrag erhalten für Arbeiten, die in Österreich nicht durchgeführt werden. In etwa 75 Jahren wurden durch die Firma ca. 3600 Glocken in allen Größen in einem Spezialschweißverfahren, welches gleichen Ton und Klang wie vor dem Schaden garantiert, sowie für Haltbarkeit, wie bei neuen Glocken üblich, repariert.

Der Auftrag umfasste drei Bereiche:

1. Schweißen des 460 mm langen senkrechten Risses
2. Restaurieren des Schlagringes durch Aufschweißen der sechs ausgeschlagenen Stellen
3. Einschweißen der neuen Krone (gefertigt durch Fa. Grassmayr)

Dem Schlagring (jener Teil der Glocke, an dem der Klöppel beim Schlagen die Glocke berührt) fehlten an einigen Stellen bis zu 25 % der ursprünglichen Wandstärke.

Am 6. November 2006 war die Glocke aus Bayern nach Innsbruck (Tirol) gekommen.

Die Glockengießerei Grassmayr hatte inzwischen das Joch (Gegengewicht zur Glocke) aus Lärchenholz armiert samt Bändern und Spezialkugellager und das dazu gehörend metallene Läuterad (Antriebsrad) mit einem Durchmesser von 1,60 m angefertigt.

Von besonderer Qualität ist der rund geschmiedete Flugklöppel (Glockenschwengel) mit einem Gewicht von etwa 92 kg. Durch ihn wird die volle Ton- und Klangqualität der Glocke voll entfaltet. Seine Bedeutung wird oft ähnlich unterschätzt, wie bei einem Violinbogen, der eben auch mehr ist als nur ein „Zubehör“.

Anzumerken wäre, dass die Schwengel auch früher schon ausgetauscht wurden. Bei solchen Gelegenheiten, wurden dann auch die Glocken ein Stück gedreht, wodurch der Hammerschwengel wieder auf den „vollen“ Schlagring traf.

Aus einem Verzeichnis vom 11. Dezember 1783 geht hervor, dass damals über den bürgerlichen Glockengießer Hofbauer der Hammerschmidt Johann Georg Pfannitz aus Wiener Neustadt den Auftrag erhielt, drei neue Schwengel mit gesamt 175 kg (312 Wiener Pfund) für 78 Gulden zu fertigen. Die drei alten Schwengel wurden von ihm für 15 Gulden und 12 Kreuzer zurück genommen.

Zwischen 1525 und 1916 waren immer sechs bis sieben Glocken in der Michaeler Kirche vorhanden. (1916 ist von sechs Glocken die Rede, von denen vier für Kriegszwecke abgeliefert wurden. Carl Lind, im Bericht und Mitteilungen des Altertumsverein 1859, St.26, berichtet von sieben vorhandenen Glocken im Turm).

Zuletzt musste das dem Michaeler Platz zugewandte Turmfenster durch Maurer erweitert, also ausgebrochen werden, um die Glocke, welche mit einem „Geländekran 50 Tonnen“ der Fa. Prangl gehoben wurde, in das Innere des Turmes zu bekommen.

Das Hauptgeläut, also die drei großen Glocken, wurde auch früher immer außen am Turm hochgezogen. Dies wurde mit einem Auslegekran, wie er auch bei Zeughäusern verwendet wurde, durchgeführt. Damit konnten Lasten bis 6 Tonnen gehoben werden. Gesichert wurde durch weitere Ausleger. Nur kleine Glocken konnten durch das Aufzugsloch im inneren des Turmes hochgezogen werden.



Veranstaltungen in Pfarre und Kloster

(Fr. Constanze Gröger / Fr. Ernestine Löwenstein)

Februar

Samstag, 3.2.2007 – 18:00 Uhr (nach der Messe)
„Michaeler Pretiosa“: Blasiussegen mit Reliquien des Heiligen

Montag, 4.2.2007 – 18:00 Uhr – „Erster Montag im Monat“ (in jedem Monat!)
Vesper in der restaurierten Vesperbildkapelle mit Bilderklärung

Aschermittwoch, 21.2.2007 – 18:00 Uhr – Auflegen des Aschenkreuzes
Aufziehen des Fastentuches – Musik zum Beginn der Fastenzeit

Freitag, 23.2.2007 – 17:30 - Kreuzweg

März

Donnerstag, 1.3.2007 – 19:00 Uhr – Heilige Messe
Salvatorianische Gebetsuhr – Beten um geistliche Berufe

Freitag, 2.3.2007 – 17:30 Uhr – Kreuzweg

Sonntag, 4.3.2007 – 10:00 Uhr - Während der Messe werden die 12 Kandidaten
für die Pfarrgemeinderatswahl vorgestellt – **Pfarrcafé**: Austausch und Fragen

Freitag, 9.3.2007 – 17:30 Uhr - Kreuzweg

Donnerstag, 15.3.2007 – 19:00 Uhr – Heilige Messe mit dem Kath. Akademiker Verband

Freitag, 16.3.2007 – 17:30 – Kreuzweg (Wahlmöglichkeit für die PGR-Wahl von 18:30 bis 19:30 Uhr)

Samstag, 17.3.2007 (18:00 Uhr) und **Sonntag, 18.3.2007 (10:00, 12:00 Uhr)**
PGR-Wahl vor und nach jeder Messe

Freitag, 23.3.2007 – 17:30 - Kreuzweg

Montag, 26.3.2007 – 19:00 Uhr – Hauptversammlung der „Freunde der Michaelerkirche“ (Kapitelsaal)

Dienstag, 27.3.2007 – 19:00 Uhr – „Michaeler Pretiosa“ – Die restaurierte Ratsche wird im Sommerrefektorium
vorgestellt

Freitag, 30.3.2007 – 17:30 Uhr – Kreuzweg / 19:30 Uhr „Stabat Mater“ von Pergolesi (konzertant)

April

Palmsonntag, 1.4.2007 – 10:00 Uhr – Palmweihe am „Ölberg“ – anschließend Heilige Messe mit Lesung der
Leidensgeschichte nach Lukas

Gründonnerstag, 5.4.2007 – 18:00 Uhr – Feier vom Letzten Abendmahl mit Einbeziehung der restaurierten
Ratsche

Karfreitag, 6.4.2007 – 14:30 Uhr – Kreuzweg / **18:00 Uhr** – Die Feier vom Leiden und Sterben Christi mit
gesungener Passion und Lamentationes

Karsamstag, 7.4.2007 – ab 9:00 Uhr – Besuch des Heiligen Grabes in der Werdenbergkapelle,
20:00 Uhr – Feier der Osternacht mit Feuerweihe – Lichterprozession – Exsultet

Ostersonntag – 8.4.2007 – 10:00 Uhr – zur Liturgie: Chor und Orchester

Ostermontag, 9.4.2007 – 18:00 Uhr – Heilige Messe (Die Messen um 10:00 und 12:00 Uhr entfallen).

Freitag, 27.4.2007 – 19:00 Uhr – „Michaeler Pretiosa“ – Erklärung des Sommerrefektoriums mit Musik und Agape

Mai

Samstag, 5.5.2007 – 20:00 bis 20:30 Uhr – Beginn der Reihe „Orgel um Acht“ – anschließend Besichtigung der
Sieber-Orgel

Sonntag, 6.5.2007 – nach der 10:00 Uhr-Messe – Pfarrcafé

Donnerstag, 10.5.2007 – 19:30 Uhr – Sommerrefektorium - Benefizkonzert von Friedrich Faltus
(„Die schöne Müllerin“ von Franz Schubert)

Donnerstag, 24.5.2007 – 19:30 Uhr – Musik im Sommerrefektorium

Pfingstsonntag, 27.5.2007 – 10:00 Uhr – nach der Messe. „Michaeler Pretiosa“: Heilig-Geist-Loch neu belebt,
Pfingstmusik und Rosenregen

Pfingstmontag – 28.5.2007- 18:00 Uhr – Heilige Messe (Die Messen um 10:00 und 12:00 Uhr entfallen).

Hinweis: An jedem ersten Montag im Monat: Vesper in der restaurierten Vesperbildkapelle mit Erklärung
eines Bildes der Kapelle!



Constanze Gröger



Ernestine Löwenstein

Firmen aus der Umgebung von St. Michael stellen sich vor:

Apotheke „Zum Goldenen Hirschen“ im „Großen Michaelerhaus“ – Kohlmarkt 11

Die Geschichte der Apotheke „Zum Goldenen Hirschen“ lässt sich – mit einigen Unsicherheiten – bis an den Beginn des 15. Jahrhunderts zurückverfolgen. Der erste Standort befand sich im Haus Graben 10 (Spiegelgasse/Dorotheergasse), dann später bis zum Abbruch im Jahre 1840 im „Hirschenhaus“ am Graben (C.Nr. 570/610/584), gelegen zwischen Graben Nr. 17 und Nr. 21, und heute findet man sie im „Großen Michaelerhaus“, Kohlmarkt 11.



Die Apotheke „Zum goldenen Hirschen“ – Kohlmarkt 11

Bei den Besitzern der Apotheke gibt es in der Zeit ihrer Gründung und in den Jahren danach einige Unklarheiten. Die erste handfeste Information über einen Besitzer der „Hirschenapotheke“, dessen Name Bartholomäus Schlezer war, taucht in den verschiedenen Quellen im Jahre 1614 auf.

Erwähnenswert ist auch noch Ignatius Greimolt, Mitglied des Inneren Stadtrates, dem die Apotheke ab 1687 gehörte. Dieser wurde im Jahre 1692 zum Senior der Wiener Apotheker gewählt und 1713 bestätigte ihm Kaiser Karl VI. die Apothekergerechtigkeit durch Privilegium.

Laut Kaufkontrakt vom 3. 11. 1722 verkaufte „*Erstlich Herr Ignatius Greimolt seinem älteren Sohne Josef Melchior Greimolt seine Eygenthumbliche Apotheken allhier in Wien, mit aller Autorität zu gehörigen recht und gerechtigkeit wie Er solche selbst genoss oder hette genießen können und mögen, umb eine Summa gelts benant: Zwanzig tausend gulden Rhn. Und hundert Dukaten Ley Kauf*“ usw.

Nun ein großer Sprung in die Zeit nach der Übersiedlung der Apotheke vom Graben auf den Kohlmarkt Nr. 1162 (heute Nr. 11).

Nach einigen Besitzerwechseln erwarb am 1. 12. 1869 Ph. Mr. Wenzel Twerdy, der Urgroßvater der jetzigen Besitzerin, Mag. pharm. Elisabeth Nettel, die Apotheke, und nach der Erteilung des Bürgerrechtes der Stadt Wien wurde der Apotheker Twerdy sogar zum Gemeinderat gewählt. 1891 starb dieser aber plötzlich und seine Witwe übernahm mit einem Apothekenleiter die Firma. Die Apotheke blieb weiterhin in der Familie, denn sie wurde schließlich Mag. Pharm. Clemens Twerdy, Sohn des Wenzel Twerdy, übergeben.

Bedeutend waren vor allem die von ihm erzeugten Hausspezialitäten („gepflegte Spezialitäten“) wie „W. Twerdys Dentiflore und „Romershausens Augenwasser“. Nach seinem Tod im Jahre 1943 übernahmen seine Nachkommen, darunter Frau Luise Nettel, geborene Twerdy, die Apotheke. Ihr Mann, Mag. pharm. Hans Nettel hatte die Leitung inne, bis Frau Luise Nettel dann später die Apotheke im Namen der Familie weiterführte. Seit dem Jahre 1992 ist ihre Tochter, Frau Mag. pharm. Elisabeth Nettel, Konzessionsinhaberin der Apotheke „Zum Goldenen Hirschen“.

Die Herausgabe dieser Zeitung wird durch die Unterstützung der nachfolgenden Firmen ermöglicht. Ein Teil der Sponsorgelder kommt den sozialen Einrichtungen der Salvatorianer in Österreich zugute.



APOTHEKE
ZUM GOLDENEN HIRSCHEN
W. Twenky



Mag. Pharm. Elisabeth Nettel
Kohlmarkt 11, A-1010 Wien
Tel: +43(0)1-5339074, Fax: +43(0)1-5334414

GEGRÜNDET  1770

Rozel & Fischmeister
KAMMER-JUWELIERE



OPTIK PILLWEIN®

1010 Wien, Kohlmarkt 16, Tel.: 533 94 50



Antiquar. Kunstl. Hof-Design
C. BÜHLMAYER
Rahmen - Spiegel - Schnitzteile
original antik oder neu, Restaurierungen



Dienstag bis Freitag 9 - 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr
Michaelerplatz 6, 1010 Wien, Tel. 01/ 533 10 40, Fax: 01/ 535 49 00
www.buehlmayer.at office@buehlmayer.at

SCHULLIN
Jeweller

KOHLMARKT 7

Raiffeisen in Wien
Meine BeraterBank



„Das Fundament des Rechts ist die Humanität!“
(Albert Schweitzer)



Zandl & Grundel
Rechtsanwälte

Kohlmarkt 11, 1010 Wien
Tel. 01 / 533 20 19
Fax 01 / 533 99 40
kanzlei@zandlgrundeil.at / www.zandlgrundeil.at

@output

Autput Druck GmbH

Digital- und Offsetdruck
A – 1010 Wien - Neutorgasse 9
Tel.: (01) 532 14 86

P.b.b. Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1010 Wien

Impressum: Offenlegung nach §25 Mediengesetz, St. Michael – Mitteilungsblatt der Pfarre St. Michael

Herausgeber, Alleininhaber und Redaktion: Pfarre St. Michael, 1010 Wien, Habsburgergasse 12, Tel.: (01) 533 8000

FAX: (01) 533 8000 – 31 / Büro: MO, DI, DO, FR: 9:00-12:00 Uhr (MI geschlossen) / DVR 0029874 (1099)

Internet: www.michaelerkirche.at

e-mail: pfarre@michaelerkirche.at

Grundsätzliche Richtung: Informations- und Kommunikationsträger der Pfarre St. Michael

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer P. Dr. Peter van Meijl, SDS und HR Mag. Dieter Peczar

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Ansicht des Herausgebers übereinstimmen.

KONTO der „Freunde der Michaelerkirche“: RLB NOE-WIEN AG **Kontonummer:** 0000 704 76 08 **Bankleitzahl:** 32000